

I Lernen, Gedächtnis und Wissenserwerb

Kapitelzusammenfassung 1 – Psychologie: Eine Wissenschaft, die im Lehrberuf hilft

Markus Dresel, Frank Fischer und Detlef Urhahne

Psychologie ist die Wissenschaft vom menschlichen Erleben und Verhalten. Dabei meint Verhalten von außen direkt beobachtbare Aktionen und Reaktionen des Individuums, Erleben hingegen nicht direkt beobachtbare Zustände und Vorgänge innerhalb des psychischen Systems (insbesondere kognitive, motivationale und emotionale Prozesse). Im Zentrum der Psychologie steht immer der Mensch.

Die Psychologie hat sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eigenständige wissenschaftliche Disziplin entwickelt und liegt heute im Schnittpunkt von Natur- und Sozialwissenschaften. Die präzise Formulierung von theoretischen Annahmen auf der Basis messbarer Begriffe sowie deren genaue empirische Überprüfung sind ein Wesenskern der wissenschaftlichen Psychologie.

Psychologie zielt auf die Beschreibung, Erklärung, Vorhersage und Modifikation von Erleben und Verhalten ab. Die Unterscheidung dieser allgemeinen Aufgaben hilft auch, das professionelle Handeln von Lehrkräften zu strukturieren.

Psychische Phänomene wie der Erwerb bestimmter fachlicher Kompetenzen können unter verschiedenen grundlegenden Perspektiven (allgemeine, differenzielle, Entwicklungs-, soziale, ökologische oder diagnostische Perspektive) betrachtet werden, die allesamt einen Beitrag zu deren Verständnis leisten. Für den Lehrberuf wichtige angewandte Perspektiven der Psychologie sind die pädagogische und die klinische Perspektive – insbesondere die Pädagogische Psychologie liefert für Bildung und Erziehung eine große Bandbreite empirisch geprüfter Erkenntnisse und Handlungsansätze.

Das integrierende Modell von Nolting und Paulus (2018) dient der Einordnung der verschiedenen Aspekte des psychischen Systems und als Suchraster für die Erklärung bestimmten Verhaltens von Schülerinnen und Schülern.

Auch ohne jedes Wissen aus der wissenschaftlichen Psychologie denken wir alle im Alltag häufig psychologisch und verfügen über eine Alltagspsychologie, die allerdings subjektiv und fehlerbehaftet ist. Diese Alltagspsychologie kann die wissenschaftliche Psychologie nicht ersetzen und deren Erwerb sogar erschweren – alltagspsychologische Überzeugungen stellen aber einen Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der wissenschaftlichen Psychologie dar.

Psychologisches Wissen liegt in Form von Theorien vor. Dies sind allgemeinere, regelhafte Aussagen dazu, wie bestimmte Aspekte von Erleben und Verhalten miteinander verknüpft sind, welche Ursachen sie haben und zu welchen Konsequenzen sie führen. Theoretisches Wissen der Psychologie hilft dabei, praktische Fragen im Lehrberuf besser verstehen zu können sowie angemessene und effektive Handlungsoptionen zu identifizieren.

Wichtige theoretische Paradigmen (Grundströmungen) der Psychologie, die die Analyse von Erleben und Verhalten in vielen Teildisziplinen einschließlich der Pädagogischen Psychologie auch heute noch beeinflussen, sind das behavioristische, das kognitivistische, das humanistische und das soziokulturelle Paradigma.

Einige wichtige offene und kontroverse Fragen der Psychologie, an denen Forschende derzeit arbeiten, sind die Individualisierung und Personalisierung von Lernen und Lehren in der Schule, die Verwendung von eher schüler- oder eher lehrkraftzentrierten Unterrichtsmethoden und die Evidenzorientierung von Lehrkräften zur Verbesserung der Unterrichtspraxis.